

Studer gewinnt mit «Weltrekord»

Hornussen Das erste Red-Bull-Nachhornussen in Zuchwil bietet ein spezielles Schläger-Spektakel

VON HANS PETER SCHLÄFLI

Was für eine Beleuchtung ist den das? Wer hat da beim Zuchwiler Schachenweg von einem Tag auf den anderen einen Flugplatz eingerichtet? Und plötzlich schießt auch noch ein unbekanntes Flugobjekt mit einer giftgelbgrünen Leuchtspur durch den Nachthimmel. Es waren nicht etwa Marsmenschen, die auf dem Hornusserplatz vom Publikum frenetisch begrüsst wurden, es waren die besten 32 Abschläger der Schweiz, die sich erstmals in der Dunkelheit massen.

Für das erste Red-Bull-Hornussen vom Samstag wurde extra ein fluoreszierend leuchtender Nougat entwickelt. Abgeleitet wurde dieser von den Bällen, die beim Moonlight-Golf verwendet werden. Aber damit der Nougat überhaupt leuchtet, muss er zuerst in einer speziellen Kiste erwärmt und mit grellem Licht «geladen» werden. Erst dann kann er gesetzt werden.

Es war ein reiner Schlägermatch, denn das Abtun in der Nacht wäre zu gefährlich gewesen. Wenn das Träf aufschlägt, hinterlässt es auf dem

«Es sind die 32 besten Abschläger angetreten und heute gewinnen zu dürfen, das ist das Grösste.»

Stefan Studer, erster Sieger des Red-Bull-Hornussen



Nachhornuss-Weltrekordler Stefan Studer haut den fluoreszierenden Nougat auf 303 Meter. HANS PETER SCHLÄFLI

neuartigen Nougat eine tiefe Delle. Das ist – neben der Dunkelheit – eine zusätzliche Schwierigkeit für die Hornusser. Der leuchtende Nougat ist weicher als der schwarze und deshalb schwieriger zu schlagen.

Arme wie ein Schweinebauch

Einen beeindruckte das wenig: Stefan Studer. Mit «er hat Arme wie ein Schweinebauch» wurde der 28-jährige Utzenstorfer Langschläger vom Speaker angekündigt. Auf 303 Meter jagte er im Final den leuchtenden Nougat, was im «normalen» Hornussen gute, aber noch normale 21 Punkte gegeben hätte. Im erstmaligen Nachhornussen wurde der

Streich aber vom Speaker als «Weltrekord» verkauft.

«Ich bin gottentfroh», beschrieb der Champion seine Gefühle bei der Siegerehrung. «Ich bin einer, der normalerweise beim Schlag aufs Träf schaut, und das hat man in der Nacht eigentlich gar nicht gesehen. So musste ich mich ganz aufs Gefühl verlassen, und das ist mir gelungen.» Den Erfolg beim ersten Red-Bull-Hornussen stuft Stefan Studer als sehr hoch ein: «Es sind die 32 besten Abschläger angetreten und heute gewinnen zu dürfen, das ist das Grösste.»

«Es war ein phänomenaler Abend», zeigte sich gegen Mitternacht – bei weiterhin tropischen 25 Grad – der Zuchwiler Obmann Jürg Eggmann begeistert. Er möchte mit Anlässen wie dem Nachhornussen seinen Sport und die organisierende HG Zuchwil populärer machen. Mehr als 1500 Zuschauer waren gekommen, um sich das ungewöhnliche Spektakel anzuschauen. «Es ist einfacher, den leuchtenden Nougat zu sehen, was unseren Sport für neue Leute interessant macht. Jetzt hoffe ich, dass der eine oder andere auch an unsere normalen Spiele kommt.»

Die Könige der Nacht

1. Stefan Studer (Höchstetten)
2. Simon Erni (Gondiswil)
3. Peter Berchtold (Alchenstorf)
4. Thomas Leuenberger (Urtenen)

Out im Halbfinal: Peter Lüthi (Oberdiessbach), René Lüthi (Oberörs-Niederörs), Michael Stalder (Biglen-Arni), Christoph Schenk (Winistorf).

@ ausserdem zum Thema

Weitere Fotos vom Nachhornussen in Zuchwil auf www.solothurnerzeitung.ch

Nachrichten



Beachvolley Favoriten gewinnen in Balsthal

Heiss, heisser, Beachvolleyball in Balsthal: 36 Grad im Schatten, gefühlte 50 Grad an der prallen Sonne und 22 Frauen, welche sich im brennenden Sand an der Coop-Beachtour bekämpften. Wendy Lippuner (Olten; Bild) und Tatjana Greber (Sutz-Lattrigen) konnten ihrer Favoriten-Rolle gerecht werden. Sie holten sich den Turniersieg im Final gegen das Team Kay-Jasmin Schmid (Oberengstringen) und Simone Vetter (Binningen). Das Finalspiel war auf höchstem Niveau und ging über drei Sätze. Den dritten Platz erkämpften sich Lisa Maria Stüdeli (Solothurn) und Jacqueline Kallen (Zuchwil). Sie mussten wegen Lippuner/Greber durch das Loser-Tableau. (NCH)

Beachvolley Brüderpaar gewinnt in Aeschi

Trotz der hohen Temperaturen wurden die Beachturniere B2 am Burgäschisee (8er-Tableau bei Frauen und Männern) mit viel Elan und Motivation ausgetragen. Bei den Frauen wurde der Turniersieg im Final zwischen Monika Rufer (Lyss)/Petra Dufing (Stettlen) und Helena Müller (Horw)/Marianne Fülle-mann Piazza (Horw) ausgetragen. Die routinierten Frauen aus der Innerschweiz konnten sich nach drei ausgeglichenen Sätzen den Turniersieg ergattern. Bei den Männern standen sich das regionale Bruderteam David Scheidegger (Aeschi)/Raphael Scheidegger (Aeschi) und das Berner Duo Joël Schöni (Thörigen)/Christian Kumschick (Bettenhausen) gegenüber. Das Finalspiel entschieden die Brüder aus Aeschi deutlich mit einem 2:0-Sieg für sich. (NCH)

Joelle Flücks doppelter Effort zu Silber und Bronze

Leichtathletik Die Solothurner Mittelstrecklerin Joelle Flück wurde für ihren gewagten Doppelpfeilsatz an den Schweizer Meisterschaften mit Silber und Bronze belohnt.

VON JÖRG GREB

Verheissungsvoll präsentierte sich die Hubersdorferin, die seit Jahren für den LC Regensdorf startet, nach dem 1500-m-Final nicht mehr. Bronze hatte sie gewonnen und dabei ihre letzten Kräfte mobilisiert. Flück war bleich, Flücks Beine zitterten. Flück schien am Ende. Und sie erklärte: «Plötzlich machten meine Beine zu, war ich blockiert.» Die Hitze forderte ihren Tribut. Der erfolgreichen Titelverteidigerin Lisa Kurmann (LV Winterthur) und der WM-Teilnehmerin und Steeple-Rekordhalterin Fabienne Schlumpf (TG Hütten) konnte sie so nicht mehr Paroli bieten. Platz 3 blieb. «Ich bin zufrieden, eigentlich», sagte sie, obwohl ihr Platz 2 vorschwebte hatte.

Zwei Finals in drei Stunden

Die Absicht, innert dreier Stunden zwei Mal um die Medaillen zu laufen, änderte die Doktorandin der Natur-

wissenschaften indes nicht. «Locker auslaufen, gut essen, viel trinken und die Beine möglichst oft hochlagern», gab sie sich mit auf den Weg in die kurze Pause. Und sie nannte die Absicht auf eine weitere Medaille. «Die Lust zu diesem Doppelpfeilsatz

hat sich in den letzten Wochen akzentuiert», sagte sie. Nachdem es im Frühling «geharzt» hatte, kam sie in letzter Zeit immer besser in Fahrt.

Und das Wagnis machte sich bezahlt. Flück gewann über 800 m die Silbermedaille, die sie über 1500 m

SOLOTHURNER: DREI MAL BRONZE

Lukas von Stokar und Stefan Grob erkämpften sich bei den Schweizer Meisterschaften in Luzern jeweils Bronze. Am Wochenende massen sich in der Luzerner Allmend die besten Schweizer Leichtathleten. Mit **Lukas von Stokar** (Biberist aktiv! LA) und **Stefan Grob** (TV Olten) sicherten sich dabei die zwei grössten Solothurner Trümpfe eine Medaille. Von Stokar, der im Speerwerfen mit der zweitbesten Saisonweite an den Start ging, geriet nach den ersten paar Würfen aber **arg unter Druck**. Erst im fünften Durchgang warf er seinen Speer auf eine Schluss-

weite von 63,42 Metern, was zum dritten Platz reichte. Ähnlich verlief auch der Wettkampf von Stefan Grob. Nach einem total **verpatzten Start** kam er immer besser in Fahrt, ehe er sein Wettkampfgewand im sechsten und somit letzten Versuch auf 48,33 Meter schleuderte. Diese Weite reichte zu Platz drei. Zu Silber fehlte dem Oltnen etwas mehr als ein halber Meter. Auf Rang vier klassierte sich der Losterfer **Yves Lienhard**, der mit einer Weite von 43,91 Metern aber bereits einen grossen Rückstand auf das Podium hatte. Auch einige weitere Solo-

thurner Athletinnen und Athleten vermochten zu überzeugen. Im Hochsprung gewann die 19-jährige Wangnerin **Nathalie Lauber** wie im Vorjahr Bronze. Die Oekingerin **Martina Strähl** wurde über 5000 m Vierte. **Cornelia Hodel** vom TV Olten klassierte sich im Hammerwerfen mit 44,25 Metern auf dem fünften Platz. Jeweils zu Platz sieben reichte es für **Daniel Beer** (Biberist aktiv! LA) über 110 Meter Hürden, **Durka Frey** (TV Olten) über 1500 Meter und **Céline Huber** (LZ Losterf) im Rennen über 400 Meter Hürden. (JZ)

noch verpasst hatte. Entsprechend gross war die Freude, denn an hochkarätiger Konkurrenz fehlte es keineswegs. Selina Büchel, die frisch gekürte U23-EM-Dritte, blieb unantastbar. Doch die talentierte Nachwuchsläuferin Livia Müller vermochte Flück auf der Zielgeraden noch abzufangen.

«Ich lag mit meiner Intuition richtig, hielt mich am Start zurück und profitierte, dass Livia zu sehr zockte.» Und wie fühlten sich die eigenen Beine an nach der Vorbelastung über 1500 m an? «Auf den ersten 100 m dachte ich: Uff, kommt das wohl gut? Doch dann waren die Gedanken verfliegen, hatte ich keine Zeit mehr, mir solches zu überlegen.»

Geissbühlers Premiere

Ebenfalls Bronze sicherte sich über 1500 m bei den Männern Michael Geissbühler. «Ich erreichte mein Ziel für diese Titelkämpfe und bin überglücklich», sagte der 26-Jährige. Um seine erste Outdoor-Medaille bei den Aktiven handelt es sich dabei. Und das trotz einer durchgezogenen Vorbereitung mit einem Formtief zum Zeitpunkt, als er sich hätte für die Universiade qualifizieren wollen. Folglich verpasste er das Saisonziel. Jetzt aber atmete er auf: «Es geht wieder aufwärts.»



Joelle Flück gewinnt an der Meisterschaft zwei Medaillen. KEY